die Bibel aktuell

1 / 2010
Die Zeitschrift
der Schweizerischen
Bibelgesellschaft

4 Gottes Wort für alle Menschen
11 Die Bibel in arabischer Sprache

Libanon

Alles hat seine Zeit

Ordnung gehört zu unserem Leben. Wir ordnen die täglichen Dinge und regeln auch längerfristige Angelegenheiten. Das vermittelt uns ein Gefühl der Sicherheit.

Der Wunsch, auch die so genannt letzten Dinge zu ordnen, reift mit der Zeit. Es ist uns wichtig, dass all das, was wir im Verlaufe der Jahre aufgebaut haben, in die richtigen Hände kommt.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft hat einen kleinen Ratgeber herausgegeben, der einige Fragen im Zusammenhang mit einer gesetzlichen Regelung der Erbschaft erläutert.

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Sekretariat, Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
oder bestellen Sie per E-Mail: info@die-bibel.ch

Bitte senden Sie mir unverbindlich und diskret den Ratgeber «Alles hat seine Zeit»

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Bemerkungen _____

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 140 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist ein Kompetenzzentrum für die Bibel in der Schweiz.

- Sie unterstützt die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, das Wort Gottes in verständlicher und den Bedürfnissen entsprechender Form zu den Menschen zu bringen.
- Sie weckt und fördert die Liebe zur Bibel und bietet ihr Fachwissen und ihre Dienstleistungen allen interessierten Kreisen in der Schweiz an.
- Sie betreibt eine aktive Spendenwerbung bei Einzelpersonen und bittet Kirchen und Gemeinden um Gaben und Kollekten.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber:
Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel: +41 32 322 38 58
Fax: +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
Tel: +43 1 523 82 40
Fax: +43 1 523 82 40–20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ, BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Redaktionsteam:
Leitung: Eva Thomi (et)
Österreich: Jutta Henner (jh), Kerstin Böhm (kb)
Schweiz (D): Karl Klimmeck (kk)
Schweiz (F): Daniel Galataud (dg)
Sekretariat/Übersetzungen/Bilder: Dolly Clottu (dc), Maya Lanz (ml)

Bildnachweis:
Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite:
Die Hafenburg in Sidon.
Foto: Jean-Pascal Richir

Gestaltung:
Meinrad Riedo, The Fundraising Company Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation:
Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck:
Kärntner Druckerei, A-Klagenfurt

Impressum:
55. Jahrgang, Nr. 1/2010 (Februar)
Erscheint viermal jährlich
Beilage für die Schweiz: Spendenaufruf
Auflagen: Schweiz (D) 9000, Schweiz (F) 5000, Österreich 4500
Einzelpreis: CHF 8.–
ISSN 1660-2641

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Andere Länder – andere Sitten: Im vergangenen Oktober habe ich während meines Besuches im Libanon zu allererst gelernt, was Autofahren in Beirut heisst: Die Spuren pro Fahrtrichtung variieren stark – je nachdem, wie viele Autos sich gerade nebeneinander drängeln. Da werden aus drei Spuren plötzlich fünf oder sechs. Jede noch so kleine Lücke wird ausgenutzt; dazu wird munter gehupt. Die Fahrweise unseres Taxifahrers zeichnete sich durch sehr kurze Reaktionszeiten, Abenteuerlust, Ungeduld aber auch viel Pragmatismus aus. Von meiner Seite waren gute Nerven und Geduld gefragt. Eine eindrückliche Erfahrung!

Doch noch viel mehr beeindruckt hat mich das Engagement, mit welchem sich das Team der Libanesischen Bibelgesellschaft dafür einsetzt, die Bibel zu den Menschen zu bringen. Seit 1950 arbeitet die Bibelgesellschaft für alle Christinnen und Christen im Libanon, in Syrien und im Irak und konnte seit ihrer Mitgliedschaft beim Weltbund der Bibelgesellschaften im Jahre 1983 mehr als sieben Millionen Bibeln in arabischer Sprache verteilen.

Der Libanon ist im Nahen Osten das Land mit dem höchsten Anteil an Christen in der Bevölkerung – mehr als ein Drittel gehört einer christlichen Kirche an. Vor 50 Jahren waren es noch rund 60 %, aber der jahrelange Bürgerkrieg und die politische Instabilität haben dazu geführt, dass viele Christen das Land verlassen haben. Doch diejenigen, die dort leben und die ich getroffen habe, strahlen eine unglaubliche Zuversicht aus!

Und so passt unsere Jahreslosung gut zum Alltag der Christen im Libanon: «Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!» (Johannes 14,1)

Ihre
Eva Thomi

Inhalt

UNSER THEMA

Gottes Wort für alle Menschen 4
Jutta Henner

Die Bibel – Botschaft der Liebe 5
P. Salim Daccache

Von den Alpen ins Shuf-Gebirge 6
Dolly Clottu

Die Bibel in arabischer Sprache 11
Issa Diab

Bei den Zedern des Libanon 12
Georg Röwekamp

WELTBUND

Rund um den Globus … 14
Kerstin Böhm

Heftmitte

PROJEKTE

Zugang zu Gottes Wort für Tausende 7
Jutta Henner / Eva Thomi

SCHWEIZ

Aufstieg einer Künstlerin 8
Daniel Galataud

Für Kinder und Erwachsene 9
Karl Klimmeck / Peter Zürn

VERKAUF

Für Sie ausgesucht 10

Gottes Wort für alle Menschen

Mike Bassous, Generalsekretär der Bibelgesellschaft im Libanon, berichtet im Gespräch über die vielseitige Arbeit der Libanesischen Bibelgesellschaft, über Projekte und Herausforderungen.

Mike Bassous (rechts) erklärt Dr. Krister Andersson, Generalsekretär der Schwedischen Bibelgesellschaft, die Ausstellung «Bibelwelt».

«Die Bibelgesellschaft im Libanon hat vor allem zwei Aufgaben: Zum einen ist hier die Bibelverbreitung im klassischen Sinn zu nennen. Wenn es um Bibelausgaben und Materialien zur Bibel geht, ist die Bibelgesellschaft der Partner schlechthin im Land. In Buchhandlungen – und nicht nur christlichen – im ganzen Libanon, aber vor allem in unseren drei eigenen Bibel-Shops, haben wir ein einmaliges, grosses Angebot an Bibeln und Materialien vorrätig.

Bibeln für junge Menschen

Zum anderen ist unsere vielfältige bibelmissionarische Arbeit von wachsender Bedeutung. Beispielsweise laden wir Schüler in unsere interaktive Ausstellung ‹Bibelwelt› ins Bibelhaus in Beirut ein. Wir helfen ihnen zu verstehen, wie die Bibel zu uns kam. Seit 2003 waren rund 25 000 Schüler in dieser Ausstellung. Wir bieten für junge Menschen, vor allem Studenten, kostenlose Angebote wie eine christliche Leihbücherei oder Veranstaltungen im Begegnungszentrum ‹Bücher zum Leben› an. Wir unterstützen Bedürftige und Benachteilige mit ‹Paketen der Hoffnung› – Hilfspaketen, in denen auch biblische Schriften enthalten sind.

Im vergangenen Jahr haben wir anlässlich des Paulusjahres unter anderem eine Sonderausgabe unseres alljährlich im ganzen arabischen Raum verbreiteten Bibelkalenders gemacht, haben 5000 Broschüren über das Leben des Paulus herausgegeben und auch kostenlose Neue Testamente verteilt.

Die Stärke unserer Bibelgesellschaft ist, dass sich alle christlichen Kirchen aktiv einbringen. Dafür sind wir wirklich dankbar.

Die Bibel hat für die Menschen im Libanon und für unsere Gesellschaft eine besondere Bedeutung. Das ist einfach so aufgrund des Kontextes, in dem wir leben. Viele Menschen schätzen die Bibel. Eine Bibel ist ein kostbares Geschenk für nahezu jeden Anlass. Dass der Libanon selbst, einige seiner Ortschaften und natürlich die Zedern mehrfach in der Bibel erwähnt sind, schafft ein besonderes Näheverhältnis, wenn Menschen dem Text der Bibel begegnen.»

jh

Libanon

Hauptstadt:	Beirut
Fläche:	ca. 10 400 km^2
Bevölkerung:	ca. 4 017 100 Einwohner
Religionen:	Jeder Libanese muss einer der anerkannten Religionsgemeinschaften angehören:
	Muslime (ca. 60 %): Schiiten, Sunniten, Drusen, Ismailiten, Alewiten
	Christen (ca. 39 %): Maroniten (katholisch), Griechisch-Orthodoxe Christen, Melkitische Griechische Katholiken, Armenisch-Apostolische Christen, Syrische Katholiken, Armenische Katholiken, Syrisch-Orthodoxe Christen, Römische Katholiken, Chaldäer, Assyrer, Kopten, Protestanten
	Juden (ca. 1 %)
Offizielle Landessprachen:	Arabisch (Amtssprache), Französisch, Englisch, Armenisch

Quelle: CIA World Factbook

Die Bibel – Botschaft der Liebe

Die Bibel ist das Wort der Hoffnung und der Liebe. Dort, wo sie verteilt und gelebt wird, ist sie ein Zeichen für die Gegenwart des Herrn in der Gemeinschaft. So wurden während des Krieges zwischen Israel und der Hisbollah Tausende Bibeln und Nahrungsmittelpakete verteilt.

Eine bedürftige Familie in Quzah empfängt das Team der Libanesischen Bibelgesellschaft, welches ihr ein Nahrungsmittelpaket mit Bibelschriften überreicht.

Die Bibelgesellschaft ist seit vielen Jahren eine von allen Christen im Land anerkannte Institution, die sich dafür einsetzt, dass die Bibel eine ganz besondere Stellung im täglichen Leben der Menschen hat. Das Bibelhaus mit seinen Einrichtungen, aber auch die Buchhandlungen und Büchereien dienen diesem Ziel. Der Vorstand und die Leitung der Bibelgesellschaft haben den Auftrag für alle Kirchen im Blick: So wurde etwa die interaktive Dauerausstellung «Bibelwelt» bereits von Tausenden Schülern und Jugendlichen besucht. Diese jungen Menschen kommen aus ganz verschiedenen Konfessionen. Selbstverständlich sind im Vorstand und in der Generalversammlung der Bibelgesellschaft sämtliche christliche Kirchen vertreten. Die Bibelausgaben der Bibelgesellschaft werden in allen Kirchgemeinden und Schulen verwendet.

Vergebung und Versöhnung

Während des Krieges zwischen Israel und der Hisbollah im Juli 2006 haben Freiwillige und Mitarbeiter der Bibelgesellschaft Tausende Bibeln und Nahrungsmittelpakete verteilt. Das sollte ein diskretes, aber doch wirkungsvolles Zeichen für die Gegenwart des Lebens inmitten der Schwierigkeiten und Katastrophen sein. Es ging nicht nur darum, zu helfen. Wir wollten auch zum Ausdruck bringen, dass das Wort Gottes eine Botschaft der Liebe ist, die zu Vergebung und Versöhnung einlädt. Genau dieses Wort hat Hunderte christliche Freiwillige dazu bewegt, ihre Zeit und Energie dafür zu opfern, ihren muslimischen Mitbürgern, vor allem den Schiiten, aber auch den aus dem Süden des Landes vertriebenen Christen, beizustehen. Wir leiden noch unter dem Ausmass der psychischen und materiellen Katastrophe, die über unser Land gekommen ist.

Die Christen, die in der Region des Nahen Ostens Tür an Tür neben und mit anderen religiösen Gemeinschaften und Völkern leben, sollen Zeugnis davon geben, dass Christus lebendig ist, gerade in diesem Gebiet, das von Gewalt, Missverständnissen und Ungerechtigkeit überschattet wird.

Christus ist gegenwärtig

Die christliche Hoffnung wird heute im christlichen Nahen Osten jeden Tag gesungen und gepriesen. Wir bieten sie an und sprechen ständig von ihr. Die Christen im Nahen Osten sind wie die Emmaus-Jünger – verloren und ratlos. Sie haben Gegnerschaft und Niederlage ständig vor Augen. Doch sie sind aufmerksam für die Zeichen Christi und überzeugt, dass Er unter ihnen ist.

Die Rolle, welche die Kirchen, Gemeinschaften und Bibelgesellschaften spielen, um der Bibel bei den 300 Millionen Einwohnern des Nahen Ostens und der arabischen Welt den entsprechenden Stellenwert zu geben, bleibt aber unzulänglich, wenn diese Organisationen nicht durch Freunde in der ganzen Welt unterstützt werden.

P. Salim Daccache SJ
Der Jesuit lehrt an der Université St. Joseph in Beirut. Er ist Vizepräsident der Bibelgesellschaft im Libanon.

(Auszüge aus seinem Vortrag «Zur Lage der Christen im Nahen Osten» vom 26.4.2007 in Wien.)

Von den Alpen ins Shuf-Gebirge

Der Physiotherapeut Jean-Pascal Richir, Vétroz (VS), arbeitete viele Jahre mit der «Fondation Grain de Blé» im Libanon zusammen. Noch heute reist er regelmässig in den Libanon, um seine Freunde aus dieser Zeit zu besuchen. Ein Interview.

Blick auf das Shuf-Gebirge.

Schweizerische Bibelgesellschaft (SB): Wie kamen Sie erstmals in Kontakt mit dem Libanon?

Jean-Pascal Richir: Während des Libanonkrieges im Jahre 1975 wurden libanesische Kinder in den Häusern der «Fondation Grain de Blé» in der Westschweiz untergebracht. Dadurch sind enge Kontakte entstanden. Als die Kinder wieder zuhause waren, habe ich sie besucht und die Zusammenarbeit mit der «Fondation Grain de Blé» im Libanon aufgenommen.

SB: Welches Erlebnis Ihrer Libanon-Reisen wird Ihnen für immer in Erinnerung bleiben?

J.-P. R.: Schwierig zu sagen … So spontan kommt mir Folgendes in den Sinn: In Baalbek sah ich in einer Strasse Männer der Hisbollah mit einer Rose in der Hand stehen. Sie erfreuten sich ganz offensichtlich einzig und allein am feinen Duft dieser Blume! Dieses Bild zeigt deutlich auf, wie ambivalent die Libanesen sind. Diese Männer sind manchmal gewalttätig und zeigen doch auch eine grosse Empfindsamkeit und Offenheit für eigene und fremde Eindrücke.

SB: Hatte die turbulente Geschichte des Libanon Einfluss auf das Leben der Christen, die in diesem Land wohnen? Wenn ja, welchen?

J.-P. R.: Vor dem Krieg von 1975 gab es ein gewisses Gleichgewicht zwischen den christlichen und muslimischen Gemeinschaften. Viele Christen sind wegen des Krieges ausgewandert. Heute ist es so, dass mehr Moslems als Christen im Land wohnen. Durch den Krieg hat eine Zersplitterung der Gemeinschaften stattgefunden und man trifft sich jetzt in kleineren Gruppen.

SBS: Wie sieht die Situation der christlichen Kirchen im Libanon aus?

J.-P. R.: Libanesische Christen sind vor allem Individualisten, aber als Folge des Krieges haben viele Kirchen gelernt, miteinander zusammen zu arbeiten – auch dank der Libanesischen Bibelgesellschaft (LB) und Vereinigungen wie «Jeunesse pour Christ» oder «Fondation Grain de Blé», denen die Zusammenarbeit mit allen christlichen Kreisen wichtig ist.

SB: Die «Fondation Grain de Blé» im Libanon organisiert christliche Kinderlager. Wie ist die Beziehung zur Libanesischen Bibelgesellschaft (LB)?

J.-P. R.: Lucien Accad († 2009) war einer der treibenden Kräfte bei der Eröffnung der «Fondation Grain de Blé» im Libanon. Als Generalsekretär der LB verfügte er über ein gutes Netzwerk, von welchem die «Fondation Grain de Blé» profitieren konnte. Die christlichen Organisationen im Libanon pflegen untereinander gute Kontakte. Meiner Meinung nach vertritt die LB einen strategischen Platz innerhalb des libanesischen evangelischen Milieus.

SBS: Empfehlen Sie den Libanon als Feriendestination? Wenn ja, welche Orte sollte man nicht verpassen?

J.-P. R.: Ohne zu zögern, ja! Natürlich gibt es die klassischen Sehenswürdigkeiten wie Beirut, Byblos, Tripoli, Jazzin, Baalbek und die Zedern in Bcharre. Aber ich hatte immer eine Schwäche für eine etwas weniger bekannte Gegend: das Shuf-Gebirge.

Interview: Dolly Clottu/ml

Zugang zu Gottes Wort für Tausende

Die Zahl der Christen im Nahen Osten nimmt ab. Umso mehr setzt sich die Bibelgesellschaft im Libanon dafür ein, mit Angeboten, Programmen und Aktivitäten für die Region viele Menschen mit der biblischen Botschaft zu erreichen.

Die relative Ruhe im Libanon nach allen politischen Spannungen und Konflikten ermöglicht es der Bibelgesellschaft, optimistisch Programme und Aktivitäten zu planen und die Botschaft der Bibel von Frieden und Versöhnung im Land zu verbreiten. Die grösste Herausforderung für die Bibelgesellschaft im Libanon in den kommenden Jahren ist es sicher, Angebote, Programme und Aktivitäten für die Region auf dem gleichen Niveau zu halten, wenn nicht sogar auszubauen. Die Zahl der Christen nimmt ab. Kirchen und christliche Werke müssen damit mehr Programme anbieten, um dem Bedarf an Bibeln und Angeboten zur Begegnung mit der Bibel gerecht zu werden, sagt Mike Bassous, Generalsekretär der Bibelgesellschaft im Libanon.

Kinder haben beim Besuch der Bibelgesellschaft Materialien und Evangelien geschenkt bekommen und freuen sich sehr darüber.

Die Angebote der Ausstellung «Bibelwelt» oder das Begegnungszentrum «Bücher zum Leben» haben das Ziel, junge Menschen für die Bibel zu begeistern. Für 2010 hat die Bibelgesellschaft ein besonderes Projekt in Vorbereitung: Als Folge der Aktivitäten im Paulusjahr möchte sie jedem Absolventen einer christlichen Schule (es gibt im Libanon rund 400 christliche Privatschulen) eine Sonderausgabe des Neuen Testaments schenken, und zwar am Tag des Schulabschlusses.

Kontakt zu den Menschen

Zentral für die Arbeit der Bibelgesellschaft ist der intensive Kontakt zu den Menschen: Regelmässige Besuche in den Kirchen und Gemeinden des Landes sind hier ganz wichtig. Dort stellen Mitarbeiter der Bibelgesellschaft ihre Angebote vor, vor allem aber informieren sie über die Bibel selbst und laden die Menschen ein zum persönlichen Bibellesen. Damit werden jedes Jahr viele Tausend Menschen erreicht. Die Bibelgesellschaft pflegt auf allen Ebenen die Kontakte mit Kirchen, Gemeinden und Missionswerken. Sie ist auch eine unverzichtbare Plattform zur Begegnung zwischen den christlichen Konfessionen.

Doch die Arbeit der Bibelgesellschaft geht darüber hinaus: Über die Buchhandlungen der Bibelgesellschaft, über christliche und allgemeine Buchhandlungen, Buchmessen und Ausstellungen sowie dank Kooperationen mit christlichen Organisationen werden auch in diesem Jahr hunderttausende biblische Schriften verbreitet – für Kinder und Jugendliche, für Ältere, für Interessierte, für Mitarbeiter in Kirchen, Gemeinden und Schulen. Beispielsweise können im eigenen Tonstudio im Bibelhaus biblische Texte und Geschichten für christliche Radiosender aufgenommen oder Hörbibeln für das eigene Verlagsprogramm produziert werden.

Mike Bassous dankt Ihnen für Ihre Solidarität: *Ihre Gebete, Ihre Gaben, Ihre Unterstützung helfen uns, dass wir Tausenden einen Zugang zu Gottes Wort ermöglichen können, die ihn zuvor nicht hatten. Das ist ein Privileg und eine wunderbare Aufgabe für uns alle, dass wir an dieser besonderen Arbeit, das Wort zu verkünden, beteiligt sein dürfen.*

jh/et

Spendenkonto Schweiz
PC 80-64-4

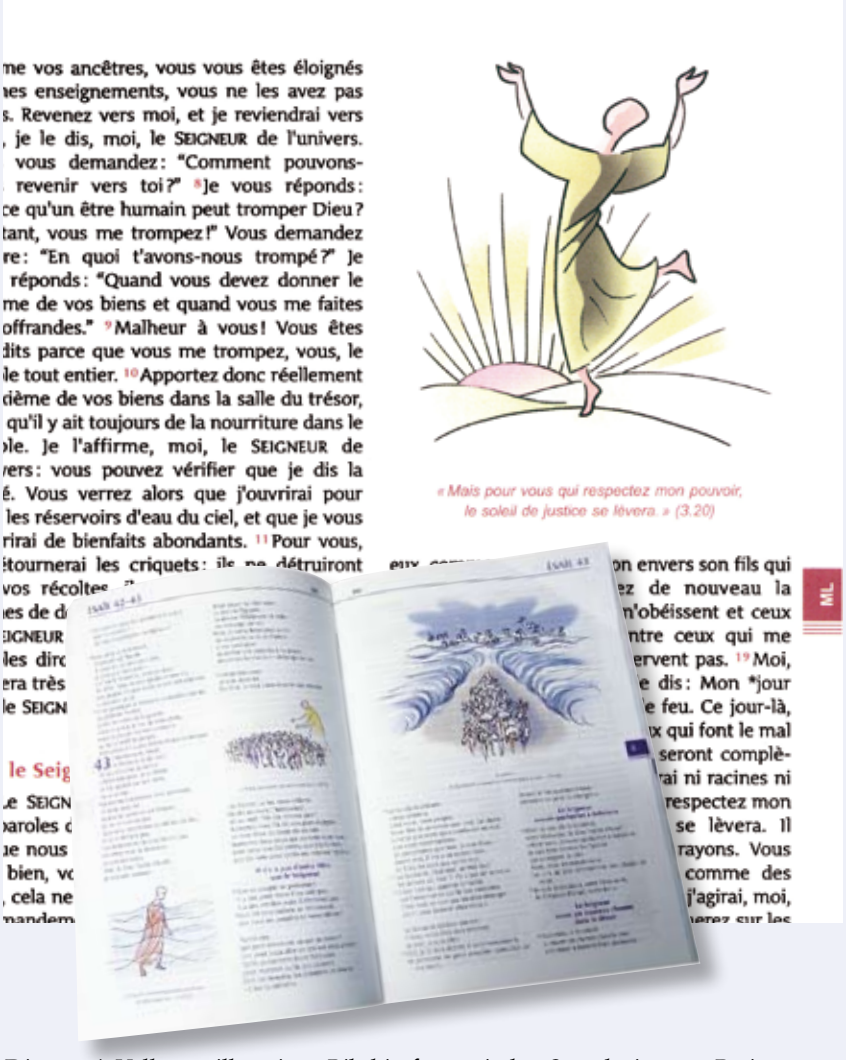
Spendenkonto Österreich
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Aufstieg einer Künstlerin

Annie Vallotton ist auf der ganzen Welt für ihre Bibel-Illustrationen bekannt. Zu ihrem 90. Geburtstag haben die zur Verlagsgemeinschaft Bibli'O zusammengeschlossenen Bibelgesellschaften erstmals eine französisch-sprachige Bibel mit ihren Illustrationen herausgegeben.

Annie Vallotton hat sich während ihrer langjährigen Karriere unermüdlich dafür eingesetzt, die Bibel zu illustrieren. Obwohl sie Schweizerin ist, hat sie praktisch immer in Frankreich gelebt. Ihr Vater war Lehrer, ein bekannter Schriftsteller und grosser Verfechter der französischen Sprache; ihr Grossvater war Pfarrer. In ihren Jugendjahren entschied sie sich für die Ausbildung an der Kunstgewerbeschule. Bei einem Abendessen mit protestantischen Freunden wurde ihr plötzlich klar, dass sie ihrer Berufung folgen und die Bibel illustrieren wollte: *Während wir uns unterhielten, fragte ich nach einer Bibel,* erzählte sie. *Nach langem Suchen fand meine Gastgeberin eine, die ganz staubig war. Enttäuscht kehrte ich nach Hause zurück. Ich nahm das Neue Testament, schnitt die Verse aus und machte Zeichnungen dazu. Ich wollte damit zeigen, dass die Bibel für alle zugänglich ist und wie diese im Alltag zu uns spricht.*

Ihr Leben nimmt eine Wende, als Mitte der 70er Jahre der amerikanische Herausgeber der «Good News Bible» sie treffen will – er weiss von ihrem Konzept. Seit dieser Begegnung bleibt der Name Annie Vallotton untrennbar verbunden mit dem spannenden Abenteuer, die umgangssprachlich übersetzten Bibeln entsprechend zu illustrieren. Ihre Zeichnungen werden weltberühmt. Dennoch bleibt die Bestseller-Illustratorin bescheiden: Sie verzichtet auf das Urheberrecht an den Illustrationen der rund 185 Millionen herausgegebenen, von ihr illustrierten Bibeln und gibt sich mit einem einmaligen Pauschalbetrag zufrieden. Ihr Anliegen ist es, dass mit dieser Geste die Verkaufspreise der Bibeln so gering wie möglich gehalten werden können. Und was ist das Geheimnis ihres grossen Erfolges?



Die von A. Vallotton illustrierte Bibel in französischer Sprache ist zum Preis von CHF 44.90 erhältlich: SB 1051 (ohne Apokryphen) und SB 1053 (mit Apokryphen).

Sie selber schreibt es der Einfachheit ihrer Illustrationen zu: Nüchterne Zeichnungen mit möglichst wenigen Pinselstrichen und den gesichtslosen, und dennoch ausdrucksstarken Figuren.

Erstmals zieren nun rund 600 farbige Zeichnungen die französische Bibel «Parole de Vie». Die Illustrationen für die Spätschriften gibt es schon seit einiger Zeit, jedoch nur schwarz-weiss. Die Koreanische Bibelgesellschaft, Inhaberin der Zeichnungen, übernahm zu Ehren der Künstlerin die Einfärbung der Illustrationen, und die Amerikanische Bibelgesellschaft verzichtete auf ihre Honorare. So ist es möglich, dass auch diese einzigartige Bibel zu einem äusserst attraktiven Preis erhältlich ist.

Zusammenfassung aus Artikeln von Anne-Biroleau Lemagny und Nathalie de Senneville-Leenhardt

dg/ml

Für Kinder und Erwachsene

Bilder machen biblische Geschichten für Kleine und Grosse zugänglich – Bilder, die eine gute Erzählung entstehen lassen und Bilder, die in die Tiefe gehen. Die Bibelgesellschaft hatte zu zwei Ausstellungen eingeladen.

Bibel kreativ

Die Kirchgemeinde Unterentfelden im Kanton Aargau war Gastgeberin der neuen Kinderbibelausstellung vom 21.–29. November. Am Eröffnungsabend stellte der Autor dieser Ausstellung, der Religionspädagoge und Pfarrer Michael Landgraf, die Stärken und Schwächen ausgewählter Kinderbibeln vor, die sich auf dem Markt befinden. Im anschliessenden Gespräch mit den Besuchern wurde deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen eine ihrer Entwicklungsstufe entsprechende Bibelausgabe bräuchten. Der Zugang zu Texten und Bildern verändert sich mit der Entwicklung. Der nächste Tag war der praktischen Arbeit an biblischen Texten gewidmet. Neue Talente wurden entdeckt, als die Arbeitsgruppen ihren Bibel-Rap zu Lukas 19 vorstellten. Schliesslich erfuhren die Teilnehmenden noch, welche Möglichkeiten die «Kinderbibel zum Selbstgestalten» (Best.-Nr. 4048-0) im Unterricht bietet.

Alle Bilder der Ausstellung, wertvolle Hinweise und Erläuterungen befinden sich auch im Buch von Michael Landgraf: «Kinderbibel damals – heute – morgen» (Best.-Nr. Q 2000-2).

Ulrich Obrist, Ikonensammler aus Muttenz, führte durch die Ausstellung.

Ikonenausstellung: Fenster zum Himmel

Am ersten Wochenende im Advent verwandelten sich die Räume der Bibelgesellschaft für vier Tage in eine Ikonenausstellung. Ulrich Obrist, Ikonensammler aus Muttenz, stellte 27 Ikonen Russlands aus seiner Sammlung unentgeltlich für diese Ausstellung zur Verfügung. Mit viel Hintergrundwissen und engagiert führte er die Besucher und Besucherinnen in die Theologie der Ikonen ein und erläuterte die Motive dieser Bilder aus vier Jahrhunderten. Selber Protestant mit freikirchlichem Hintergrund haben die Ikonen für ihn eine persönliche Bedeutung gewonnen; sind für ihn zu einem Fenster zum Himmel geworden. Ikonenmaler haben Gottes Wort im Bild verkündigt und oft sind viele biblische Geschichten auf einer Ikone vereinigt – oder die Ikone verkündigt einen Artikel des Glaubens mit Farben und Formen. Diese gelungene Ausstellung wurde mit einer Vernissage am Freitag eröffnet. Pierre Aerne und Bernhard Linder vom Vorstand begrüssten die Besucher und dankten allen für ihr Engagement.

kk

Vorbereitung zum Bibelsonntag 2010

Eine zentrale biblische Erzählung von Aufbruch, Weitergehen, Segen und Fluch und einer grossen Verheissung, die bis in unsere Gegenwart reicht: 1. Mose 12, 1–9. Bereiten Sie sich im Rahmen eines Bibliologs zum Text vor. Die Methode geht zurück auf den jüdischen Midrasch. Beim Bibliolog wird zwischen den Zeilen des Textes gelesen. Die Teilnehmenden bringen ins Wort, was der Text nicht sagt, was aber dazu beiträgt, den Text besser zu verstehen. Mehr dazu: www.bibliolog.ch

Ort: Zürich-Enge, Gemeindezentrum Dreikönigen, Schulhausstrasse 22

Zeit: Montag, 12. April, 14.00 – 16.00 Uhr

Anmeldung: info@bibelwerk.ch oder Tel. 044 205 99 60

Peter Zürn

Für Sie ausgesucht

NT – wasserfest

Das Neue Testament nach Martin Luther als wasserfeste Ausgabe gedruckt auf DuraBook™-Material. Ein zuverlässiger Begleiter bei allen nur denkbaren Outdoor-Aktivitäten.

12 × 18 cm, 320 Seiten, Broschur in Fadenheftung, gerundete Ecken.

Bestell-Nr. 2316-2, CHF 26.10

Lutherbibel mit Konkordanz

Eine 470-seitige, alphabetische Konkordanz erschliesst rund 5000 Stichwörter zu 45 000 Bibelstellen. Der Bibeltext mit Apokryphen ist zweispaltig und abschnittsweise gesetzt. Für die poetischen Texte wurde Gedichtsatz verwendet. Die Kernstellen sind fett gedruckt.

14 × 21,4 cm, 1312 Seiten Bibeltext, 470 Seiten Wortkonkordanz, Leseband, Fadenheftung, 4-farbige Landkarten im Vorsatz.

Bestell-Nr. 1546-4, CHF 50.50

Gute Nachricht Bibel – Grossausgabe

Der Bibeltext in angenehm grosser Schrift (12 Punkt), ohne Apokryphen, ist abschnittsweise zweispaltig gesetzt und die poetischen Teile sind im Gedichtsatz wiedergegeben. Ausserdem bietet diese Ausgabe Einführungen und Lesehilfen.

16,6 × 25 cm, 1776 Seiten, Familienchronik, 4-farbige Landkarten im Anhang, Leseband, Fadenheftung. Gebunden mit Schutzumschlag.

Bestell-Nr. 2624-8
Motiv gelbe Blüte, CHF 64.90

Bestell-Nr. 2625-5
Motiv weisse Blüte, CHF 64.90

Bilderbuch und Zeichentrickfilm

Die Schöpfungsgeschichte und der Turmbau zu Babel, voller Poesie und Warmherzigkeit, berichtet von Tanja Jeschke und ausdrucksstark illustriert von Marijke ten Cate, wird ergänzt mit einer DVD von je 3 Minuten Spieldauer.

15 × 15 cm, 32 Seiten, Farbeinband, mit Zeichentrickfilm auf DVD.

Bestell-Nr. 4282-8
Gott macht die Erde, CHF 14.40

Bestell-Nr. 4283-5
Der höchste Turm, CHF 14.40

Quadro-Bibel 5.0

Die fünf wichtigsten deutschen Bibelübersetzungen und drei Lexika mit einer Vielzahl von Suchfunktionen. Systemvoraussetzungen: PC mit Windows® 2000, XP, Vista, Windows® 7, CD-ROM-Laufwerk. Je nach Installationsart bis 100 MB freier Platz auf der Festplatte. www.quadrobibel.de

CD-ROM in Super-Jewel-Case mit 32-seitiger Anleitung.

Bestell-Nr. 1819-9, CHF 164.–

Bestell-Nr. 1813-7 (Update von Quadro-Bibel 3.0 oder 4.0), CHF 62.50

Konkordanz zum hebräischen AT

Der «Lisowsky» in der dritten verbesserten Auflage 1993 mit grösserer Schrift in besser lesbarem Format.

15,8 × 23,8 cm, Fadenheftung, Leseband, Festeinband

Bestell-Nr. 5231-5, CHF 96.90

Bestellung

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis

Vorname/Name

Kunden-Nr./Kirchgemeinde

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Die Bibel in arabischer Sprache

Übersetzungen der Bibel ins Arabische sind seit mehr als tausend Jahren bekannt. Heute gibt es zahlreiche davon, darunter die Van Dyck Bibel oder die «Al Injil Al-Sharif»-Übersetzung, welche sich gezielt an muslimische Leser richtet.

Im 10. Jahrhundert verfasste Rabbi Saadia Gaon eine Übersetzung der hebräischen Bibel. Der arabische Text wurde dabei in hebräischen Schriftzeichen geschrieben! Zu den bedeutendsten christlichen Übersetzungen der Bibel ins Arabische gehören die Fassung der Apostelgeschichte und der Briefe aus dem Jahre 867, die im Katharinen-Kloster im Sinai aufbewahrt werden. In Rom entstand 1264 eine Übersetzung des Neuen Testaments, die 1866 noch einmal neu herausgegeben werden sollte.
1671 veröffentlichte die katholische Kirche in Rom eine arabische Bibelübersetzung, erarbeitet unter Sergei Risi, dem Erzbischof von Damaskus. Diese bildete den Ausgangspunkt für Übersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Eine arabische Bibel in der Übersetzung von Cornelius Van Allen Van Dyck.

Die Van Dyck Bibel

Bis heute weit verbreitet ist die Übersetzung von Cornelius Van Allen Van Dyck, einem protestantischen Missionar aus Amerika. An diesem Übersetzungsprojekt, das Eli Smith 1847 in Beirut begonnen hatte, arbeiteten auch zahlreiche einheimische Übersetzer mit. Das Neue Testament wurde 1860 fertig gestellt, das Alte Testament 1865. Das Originalmanuskript wird in der Bibliothek der «Near East School of Theology» in Beirut aufbewahrt. Diese wortgetreue Übersetzung wurde von allen orientalisch-orthodoxen Kirchen wie von den protestantischen Kirchen akzeptiert. Gemeinsam mit der Bibelgesellschaft in Ägypten arbeitet die Bibelgesellschaft im Libanon zurzeit an einer Revision der Van Dyck Bibel.

Andere Übersetzungen

Gleichsam als Gegenreaktion auf das Erscheinen der Van Dyck Bibel hatten die Jesuiten in Beirut ihre eigene katholische Übersetzung der Bibel begonnen, die 1880 fertig gestellt wurde. Eine Revision erschien 1988 und eine weitere Übersetzung 1982 mit dem Neuen Testament in einer freien Übersetzung von «Living Bibles International». Die gesamte Bibel wurde 1988 unter dem Titel «Buch des Lebens» publiziert.

Modernes Arabisch

1992 gab die Bibelgesellschaft im Libanon die heute beliebte Bibelübersetzung in modernem Arabisch heraus: bei möglichst grosser Texttreue übersetzt sie so verständlich als möglich. Katholiken, Orthodoxe und Protestanten arbeiteten gemeinsam an diesem Projekt. Die Bibelübersetzung ist bekannt als die «Ökumenische Übersetzung», aber auch als «Gute Nachricht»-Bibel.

Weitere Ausgaben, wie beispielsweise die «Al Injil Al-Sharif»-Übersetzung der Bibel aus dem Jahre 1999, wenden sich gezielt an muslimische Leser. Ausgehend von der Van Dyck Bibel wird hier eine eher einfache Sprache verwendet. Eigennamen werden dabei in der im Koran gebräuchlichen Schreibweise (z.B. Issa für Jesus) wiedergegeben. 2008 hat der syrische Schriftsteller Mazhar Mallouhi mit einer christlich-muslimisch zusammengesetzten Arbeitsgruppe eine eigene Übersetzung der Evangelien und der Apostelgeschichte vorgelegt.

Professor Issa Diab (Beirut)
Übersetzungsberater beim Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS)

Bei den Zedern des Libanon

«Schweiz des Nahen Ostens» – unter diesem Namen war der Libanon lange bekannt. Doch dann kam 1975 der Bürgerkrieg. Inzwischen ist wieder Ruhe eingekehrt und Reisende entdecken erneut, welche Schätze – auch aus der Welt und Umwelt der Bibel – im Libanon zu finden sind.

Archäologenhaus in Byblos.

Der Westen musste bei Ausbruch des Bürgerkrieges 1975 erschrocken zur Kenntnis nehmen, dass es unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen seit langem Spannungen gegeben hatte. Das labile Gleichgewicht zwischen Christen, Schiiten, Sunniten und Drusen hatte sich durch die unterschiedlichen Geburtenzahlen verschoben. Muslime, sozial oft schlechter gestellt, forderten mehr Anteil an der Macht. Ausserdem operierten die aus Jordanien vertriebenen bewaffneten Palästinenser zunehmend vom Libanon aus und versuchten das Land mehr und mehr zu beherrschen. Das führte schliesslich 1982 zum Einmarsch der israelischen Armee und zum Eingreifen der Syrer. Viele Probleme sind bis heute nicht gelöst. Äusserlich sieht man aber an vielen Stellen nichts mehr von den Zerstörungen des Krieges.

Mancher Reisende erfährt erst vor Ort, dass das «Buch der Bücher» seinen Namen einer Stadt im Libanon verdankt: Die phönizischen Händler von Byblos importierten (im Tausch für Holz) Papyrus aus Ägypten und lieferten es in den gesamten Mittelmeerraum. Und da Blätter und Bücher meist aus Papyrus waren, nannte man diese «biblion» bzw. «biblia». Später wurde dann «das Buch» schlechthin so genannt.

Auch das Alphabet, mit dessen Hilfe die Bibel geschrieben wurde, haben die Phönizier entwickelt, die einst an den Küsten des Libanon lebten. In einer ihrer Städte fand sich erstmals eine Liste von Zeichen, die jeweils nur einem Laut (und nicht einer Silbe oder einem Wort) entsprechen und mit denen man demzufolge jedes Wort schreiben kann.

Der Libanon im Alten Testament

Die Phönizier unterstützten Israel auch in weiterer Hinsicht: Aus den Bergen des Libanon importierte König Salomo das Bauholz für den Tempel, und selbst Bauleute und den «Baumeister» Hiram schickte der gleichnamige König von Tyros nach Jerusalem (1. Könige 5,15 ff). Im bäuerlich geprägten Israel selbst gab es solche Könner (noch) nicht.

Tyros selbst ist heute noch eindrucksvoll: Als Landzunge schiebt sich die Stadt ins Meer; im Altertum war sie eine Insel, die praktisch uneinnehmbar direkt vor der Küste lag. Sogar die Bibel ist davon beeindruckt und beschreibt die Handelsstadt als prachtvolles Schiff (Hesekiel 27). Für die Bewohner von Tyros selbst war die Stadt ein Abbild des Urhügels, von dem aus Gott die Welt geschaffen hat, und sogar das Buch Hesekiel benutzt bei ihrer Schilderung die gleichen Worte wie die Paradieserzählung (Hesekiel 28,11-19).

Mindestens so berühmt wie die Stadt Tyros waren schon im Altertum die Zedern des Libanon. Der Duft ihres Holzes wird oft gerühmt – auch deshalb gab es in Salomos Palast ein «Libanonwaldhaus» (1. Könige 7,2-5). An einer Stelle der Bibel heisst es über diesen ganz besonderen Baum sogar: «Ich hatte ihn so schön gemacht mit seinen vielen Ästen, dass ihn alle Bäume von Eden im Garten Gottes beneideten» (Hesekiel 31,9). Majestätisch breiten die gewaltigen Bäume ihre Zweige aus. Heute gibt es nur noch wenige Haine in den Bergen des Libanon – zu lange haben die verschiedensten Völker Raubbau betrieben an dem alten Baumbestand.

Höchster Gott der Phönizier war Baal, «der Herr», die Macht des Lebens, des Regens und des Donners. Spätestens als im 8. Jh. v. Chr. Ahab König in Israel war und die Tochter des Königs von Tyros, Isebel, heiratete, wurde der Kult

des Baal auch nach Israel «importiert». Die Bibel erzählt immer wieder vom Kampf der Götter und Religionen gegeneinander – am bekanntesten ist die Episode von Elia und den Baalspriestern (1. Könige 18). Vielen Israeliten erschien die Fruchtbarkeitsreligion im Land Israel einleuchtender als das Bekenntnis zu einem Gott, der durch die Wüste geführt hatte. Deshalb gehört es zu den eindrucksvollen Entwicklungen in alttestamentlicher Zeit, dass sich der «Wüstengott» gegen die Verehrung der Naturmächte durchgesetzt hat.

Verwendete Bibelübersetzung:
Luther 1984

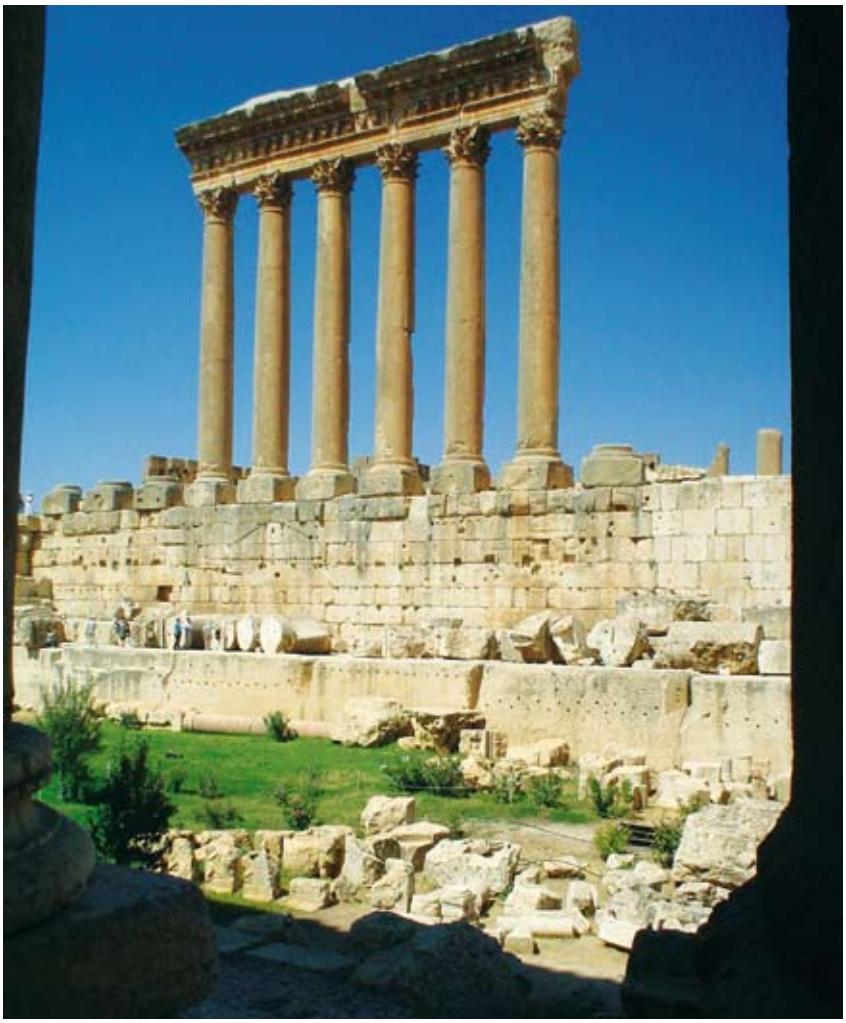
Die eindrucksvollsten Kultanlagen des Baal finden sich in der Bekaa-Ebene östlich des Libanongebirges, in Baalbek. In römischer Zeit entstand hier die grösste Tempelanlage der Antike. Einige der 20 Meter hohen Säulen des Jupitertempels stehen bis heute aufrecht, und die Fundamente, *die beinahe eine Welt tragen könnten (Mark Twain)*, versetzen noch immer jeden Besucher in Erstaunen. In der Spätzeit, als man auch in der Sonne ein Bild für den Herrn des Lebens sah, nannte man den Ort übrigens Heliopolis, Sonnenstadt. Von hier brachte man das Fest des «unbesiegbaren Sonnengottes», das am 25. Dezember gefeiert wurde, nach Rom.

Der Libanon im Neuen Testament

Der Libanon ist auch für das Neue Testament ein wichtiges Land: Dem Markus-Evangelium zufolge hat Jesus selbst sich mehrfach in das Gebiet von Tyros und Sidon zurückgezogen und dort gelehrt. Mit diesem Gebiet ist zudem eine der bemerkenswertesten Szenen der Bibel verbunden (Markus 7,24-30): Eine heidnische Frau, eine «Syrophönizierin», bittet um Hilfe für ihr Kind. Jesus lehnt ab mit dem Hinweis auf die Kinder (Israels), die vor den (heidnischen) Hunden satt werden sollen. Die Frau lässt sich nicht abweisen, weist auf die Krumen hin, die beim Essen für die Hunde vom Tisch fallen. Und der erstaunte Jesus lässt sich eines Besseren belehren, sieht den Glauben der Heidin und sagt ihr die Heilung der Tochter zu. Es ist die einzige Geschichte, wo Jesus «lernt» – und zwar von einer Frau, einer Heidin!

Ob die Geschichte auch Modell für den heutigen Umgang mit fremden Religionen sein kann? Wie notwendig es ist, Modelle des Zusammenlebens, Respekt voreinander zu lernen, zeigt insbesondere die Geschichte des Libanon sehr eindringlich, der hoffentlich wieder zu einer Schweiz des Nahen Ostens wird.

Dr. Georg Röwekamp ist Geschäftsführer und Theologischer Leiter von Biblische Reisen in Stuttgart (www.biblischereisen.de)



Säulen des Jupitertempels von Baalbek.

Rund um den Globus …

… setzen sich die Bibelgesellschaften engagiert dafür ein, dass die Bibel zu den Menschen kommt: Bibelübersetzungen, Aktionen zur Bibelverbreitung, Alphabetisierungskurse, spezielle Angebote – sehr vielseitig ist die Arbeit.

Gruppenfoto mit mehreren Teilnehmern des AIDS-Schulungsprogramms «Guter Samariter» an der APASS Association in Yaoundé, Kamerun.

Kamerun

Wenn sie wüssten, dass ich HIV-positiv bin, würden mich meine Gemeinde und meine Familie hinauswerfen, ist sich Thérèse, eine junge AIDS-Witwe aus Kamerun, sicher. Gerade in den Kirchen herrschen oft besonders starke Vorurteile gegen HIV-Infizierte. Nicht wenige Pfarrer und Pastoren predigen, dass AIDS eine direkte Strafe Gottes sei. Infizierte werden in manchen Gemeinden nicht zum Abendmahl zugelassen. Daher wendet sich die Bibelgesellschaft mit dem Schulungsprogramm «Der gute Samariter» besonders an Pastoren und Gemeindeleiter, klärt über AIDS auf und sensibilisiert für die Situation der Betroffenen. Aber auch für Gemeinden werden Schulungsprogramme angeboten und Lehrmaterialien wie das Handbuch «Der gute Samariter» oder Poster, die Kinder über AIDS aufklären, herausgegeben. In Gemeinden, die an einem «Guter Samariter»-Programm teilgenommen haben, ist AIDS-Hilfe-Organisationen zufolge ein erfreulicher Unterschied im Umgang mit den Betroffenen zu spüren.

Sierra Leone

Sierra Leone ist eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder der Welt. Da aus Mangel an Lehrkräften und Schulen bisher keine Schulpflicht eingeführt werden konnte, kann nur ein Drittel der Erwachsenen und davon weniger als 20% der Frauen lesen. Seit einigen Jahren bildet die Bibelgesellschaft in Abstimmung mit dem Institut für Sprache in Sierra Leone (ISLL) Freiwillige dazu aus, Alphabetisierungsklassen zu unterrichten. Das ISLL veröffentlicht Unterrichtsmaterialien, mit deren Hilfe Lesen und Schreiben auf sehr einfachem Niveau erlernt werden kann. Die Absolventen dieser Kurse sind mit der Lektüre biblischer Texte aber überfordert. Daher bietet die Bibelgesellschaft weiterführende Kurse für funktionale Analphabeten an, welche zwar lesen können, jedoch die Gewohnheit und die Freude daran verloren haben. Sie entwickelte dafür einfache Lesematerialien auf Basis biblischer Erzählungen. Diese Leseklassen werden bisher in vier wichtigen Sprachen des Landes angeboten; Kursmaterialien in drei weiteren Sprachen sind in Arbeit. Seit dem Start dieser Alphabetisierungskurse ist die Nachfrage nach Bibeln in den unterrichteten Sprachen bereits deutlich gestiegen.

Vereinigte Arabische Emirate

Biblische Geschichten einfach nachzuerzählen ist eine altbewährte Methode, die auch im 21. Jahrhundert ausgesprochen wirksam und zeitgemäss ist. Besondere Bedeutung erfährt sie aber dort, wo nur wenige Menschen lesen und schreiben können, wie etwa unter den zahlreichen Gastarbeitern in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Bibelgesellschaft am Persischen Golf schult Geistliche und Gemeindeglieder darin, biblische Geschichten lebendig und eindrücklich zu erzählen – in ihrer jeweiligen Muttersprache und ohne die Verwendung von schriftlichen Unterlagen – und trotzdem sehr nahe am biblischen Text zu bleiben. Dabei können die Zuhörenden auch als Statisten in die Inszenierung der Erzählung einbezogen werden. An Workshops im November nahmen Vertreter

von 25 verschiedenen Gemeinden teil, die 20 verschiedene Sprachen sprechen. Die Absolventen tragen die biblischen Geschichten nun zu ihren Landsleuten in Arbeitscamps und christlichen Gemeinden.

Costa Rica

Costa Rica zählt zu den wirtschaftlich besser gestellten Ländern Lateinamerikas, aber auch hier leben etwa 20 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze; Armenviertel und Obdachlose gehören zum Stadtbild. Viele verarmte Menschen besuchen regelmässig eine Kirche, können sich aber keine Bibel leisten. Die Bibelgesellschaft in Costa Rica verschenkt jährlich 1000 Bibeln in leicht verständlichen Übersetzungen an Menschen, die in extremer Armut leben, weitere 24 000 Bibeln werden zu stark subventionierten Preisen an arme Familien verkauft. 100 000 Broschüren mit ausgewählten Bibeltexten werden in den Armenvierteln des Ballungsraumes um San José verteilt. Zudem unterstützt die Bibelgesellschaft Gemeinden, die mit Obdachlosen arbeiten, mit Bibeln und biblischen Materialien und bietet mehrmals jährlich Workshops zum Thema «Wie kann ich mit persönlichem Gewinn Bibel lesen?» an.

Südpazifik

Allen Menschen Zugang zur Bibel zu ermöglichen ist im Südpazifik eine besondere Herausforderung: Allein zu Fidschi gehören 110 weit verstreute bewohnte Inseln, ganz zu schweigen von den weiteren Inselstaaten! Durch die Partnerschaft mit christlichen Organisationen konnten in den vergangenen Monaten viele abgelegene Inseln Fidschis sowie Tuvalu und Tokelau angefahren werden. Dorthin wurden Neue Testamente und biblische Materialien für Kinder auf Fidschi, Hindustani, Englisch und Tokelauisch gebracht. Da auf den touristisch nicht genutzten Inseln viele Menschen praktisch von der Hand in den Mund leben, stellten die Bibelgesellschaften im Südpazifik und in Neuseeland die Neuen Testamente für diese Inseln kostenlos zur Verfügung. *Noch nie habe ich solche Freude in den Gesichtern der Menschen gesehen, wenn sie eine Bibel bekommen!,* berichtet ein Mitarbeiter. *Die Christen hier sind richtig hungrig nach Gottes Wort.*

Hongkong

Die Veröffentlichung der revidierten chinesischen Bibel steht kurz bevor: Die Übersetzungsarbeiten sind abgeschlossen, verschiedene Bücher werden noch Korrektur gelesen. 90 Jahre nach der Veröffentlichung der Bibel in chinesischer Einheitsversion, welche in chinesischsprachigen Kirchen auf der ganzen Welt verwendet wird, wird die Revision bereits sehnsüchtig erwartet: Die chinesische Sprache hat sich in diesem Zeitraum stark verändert, manche Ausdrücke wirken heute altertümlich oder sind gar missverständlich. Zudem sind neue Erkenntnisse im Verständnis der biblischen Texte in die Revision eingeflossen, und Fussnoten weisen auf verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten hin. Um eine möglichst weite Verbreitung der Übersetzung zu gewährleisten, arbeiteten im Übersetzungsteam Theologen verschiedener Konfessionen aus Hongkong, Festland-China, Taiwan und der chinesischen Diaspora mit. Seit das revidierte Neue Testament 2006 erschienen ist, wurden davon bereits 500 000 Stück gedruckt, dazu verschiedene zweisprachige Ausgaben, Ausgaben in Grossdruck, Sonderausgaben für Jugendliche und für die tägliche Bibellektüre.

kb

Die Dayspring Yacht Ministry bringt mehrere Schachteln mit Bibeln zu entlegenen Gemeinden im Südpazifik.

Jesus Christus spricht: «Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!»

Johannes 14,1
Jahreslosung 2010